



...mitten im Lesen.

Der Büchertipp

03/12

Kundenzeitung der Buchhandlung Bornhofen

9. Jahrgang - Nr. 97

Wir empfehlen:

Eine irre Mischung.

Eine Mischung wie im Kriminalroman „Die Flüsse von London“ hatten wir bisher noch nicht gelesen: ganz klassische Krimikost mit eher herben Darstellungen, kombiniert mit Zauberei und Mystik, ohne ins Genre der Fantasie-Romane zu wechseln. Sehr spannend, sehr vielfältig, manchmal witzig und wirklich interessant:

Die Nacht ist bitterkalt und Peter Grant, der gerade erst mit seiner Ausbildung zum Polizisten fertig geworden ist, soll einen Tatort bewachen, den die Forensiker am nächsten Morgen untersuchen möchten. Kollegin Lesley holt gerade Kaffee, als ein kleiner Mann im abgetragenen Anzug beginnt, Peter die Geschehnisse des Abends zu schildern. Im Laufe des Gesprächs erkennt Peter, dass er sich mit einem Geist unterhält; trotzdem erscheint ihm überhaupt nichts unwirklich. Natürlich glaubt ihm kein Mensch. Als er am nächsten Abend noch einmal mit dem Geist reden möchte, wird er von Detective Chief Inspector Thomas Nightingale angesprochen – und kurze Zeit später ist er der erste Zauberberling der Londoner Polizei seit fünfzig Jahren.



Ben Aaronovitch: „Die Flüsse von London.“, dtv, € 9,95

Hochinteressant.

Es sieht wunderschön aus und hat einen sehr einprägsamen Titel: „Gemeine Gewächse. Das A bis Z der Pflanzen, die morden, verstümmeln, berauschen und uns anderweitig ärgern.“. Wer jetzt vermutet, es handle sich um fantastische Literatur, irrt: Amy Stewart bietet, klar strukturiert und sehr umfangreich, Fakten rund um Giftpflanzen. Ihre Mischung aus historischen Begebenheiten, landestypischen Beschreibungen und pflanzenkundlichen Details weckt dabei nicht nur bei botanisch Interessierten die Leselust; jeder, der seine Nase ganz gerne einmal in ein Sachbuch steckt, findet hier eine gelungene Kombination von Unterhaltung, Wissenswertem und wunderschönen Illustrationen. Alle anderen können sich ja an den Worten berauschen: Toxicodendren, Einhornpflanze oder Sandbüchsenbaum haben noch einige hübsche Namensvettern.



Amy Stewart: „Gemeine Gewächse.“, Berliner Taschenbuch Verlag, € 11,95

Neuerscheinungen:

Eine Anleitung zum Verrücktbleiben – ohne verrückt zu werden.

„Die Existenzialisten hatten recht: Man definiert sich durch die Entscheidungen, die man trifft. Rudolf Nurejew, der berühmte russische Tänzer, war vermutlich mit dem Gesetz der Schwerkraft vertraut. Er hat dennoch versucht, sie aufzuheben. Er kam dem Fliegen sehr nahe. Aber man muss immer mit Rückschlägen rechnen (Ikarus).“

Ganz selten greifen wir bei unseren Buchbesprechungen auf fremde Texte zurück; Bücher bringen nun mal in jedem ganz andere Seiten zum Klingen, und das lässt sich nur mit den eigenen Worten ausdrücken. Der obige Abschnitt ist (trotzdem) eine Originalpassage (‘Selbst denken’, Seite 14) aus Else Buschheuers „Verrückt bleiben“, denn er definiert den Inhalt des ganzen Buches ausgesprochen treffend, eigentlich unveränderbar... Buschheuers Ansichten sind aufrüttelnd, ihre wohlformulierten Sätze eine Mischung aus persönlich Erlebtem und Bezügen zu Kunst und Literatur – insgesamt eine sehr anregende Lektüre.



Else Buschheuer: „Verrückt bleiben!“, Aufbau Verlag, € 14,99

Zufällig ...



Klara, Studentin aus München, genießt den ersten Urlaub ohne Eltern. Es ist ein glühend heißer Sommer in den achtziger Jahren, und irgendwie naheliegend, dass sie sich in den gutaussehenden Stephan verliebt. Auch ihm bedeutet Klara etwas, vorsichtig planen sie ein gemeinsames Leben. Doch durch eine unglückliche Verkettung von Umständen verlieren sie sich aus den Augen. Mehr als zwanzig Jahre später, Stephan ist inzwischen Professor für Literatur, verguckt sich Klaras Tochter Isabel bei der Besprechung ihrer Abschlussarbeit in ihn. Zufällig entdeckt sie ein kleines Püppchen in seinem Regal. Ihr Satz „Meine Mutter hat auch so ein Püppchen“, bringt Stephans Leben völlig durcheinander – und kurze Zeit später auch das von Klara und ihrer Familie.

Wahrscheinlich könnte man ganz ähnliche Inhaltsangaben über mehrere Romane schreiben. Und doch ist Annette Hohbergs Buch besonders: Sie haucht jeder einzelnen Person Leben ein, bietet keine einfachen, aber stets menschliche und nachvollziehbare Lösungen – und schreibt dabei ausgesprochen mitreißend.

Annette Hohberg: „Ein Sommer wie dieser.“, Verlag Knauer, € 14,95

Jeden Monat etwas anderes:

Samstag, 10. März 2012 – 15.30 - 16.30 Uhr

Buchmesse im Ried, Stockstadt, Eintritt frei



Lucia Bornhofen und Hans-Josef Becker präsentieren den literarischen Streifzug „Vom Landboten zur Märzrevolution“: Eine Entdeckungsreise von Georg Büchner bis 1848“

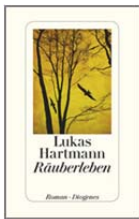
Sie kann es einfach.

Wir haben noch kein einziges Buch von Kirsten Boie gelesen, das uns nicht gefallen hat. Sie hat eine große Gabe, aus schwierigen Themen herzerwärmende Bücher zu zaubern. Manchmal, zum Beispiel in ihrem neuen Roman, ist es aber auch genau umgekehrt - sie gibt einem durchgehend heiteren Buch einen anspruchsvollen doppelten Boden:

Es ist ein glühend heißer Ferientag. Statt seinen Lieblingskrimi nochmal anzufangen, geht Valentin doch lieber die Umgebung der neuen Wohnung erkunden. Tatsächlich findet er schon nach kurzer Zeit einen schönen schattigen Platz mitten auf dem Friedhof - und gleich darauf drei echte Kriminalfälle. Zum Glück lernt er nicht nur den Gärtner Bronislaw und das Ehepaar Schilinsky, sondern auch noch den Nachbarsjungen Mesut kennen. Mit Mesut zusammen macht er sich daran, die Fälle zu lösen. Ein Abenteuer beginnt, das noch richtig gefährlich wird.



**Kirsten Boie: „Der Junge, der Gedanken lesen konnte. Ein Friedhofskrimi.“
Oetinger Verlag, € 14,95**



Geschichtsunterricht ...

... der besten Sorte bietet der Schweizer Autor Lukas Hartmann mit seinem neuen Roman „Räuberleben“. Sehr gut recherchiert und ausgesprochen authentisch bringt er uns die Lebensumstände in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nahe; seine Protagonisten, die sich in ganz unterschiedlichen Kreisen bewegen, sind glaubhaft und fast „erlebbar“.

Hartmanns Hauptperson ist nicht der Räuberhauptmann Hannikel, dessen Leben er beschreibt, sondern der Schreiber Wilhelm Grau. Der Sulzer Oberamtmann Jacob Schäffer, Graus Vorgesetzter, hat es sich, nach einem besonders grausamen Rache- und Ehrenmord, den Hannikel an einem abtrünnigen Zigeuner beging, zur Aufgabe gemacht, Hannikel der Gerichtsbarkeit zuzuführen. Dieses Ziel verfolgt er, stets in Absprache mit Herzog Karl Eugen von Württemberg, mit allen Mitteln. Wilhelm Grau hingegen, der seine Familie bei einer Seuche verloren hat, sieht außer den Missetaten des Räubers auch die entsetzlichen Lebensumstände. Und ihm wächst der elfjährige Dieterle, der Sohn des Räubers, immer mehr ans Herz...

Lukas Hartmann: „Räuberleben.“, Diogenes Verlag, € 22,90

Impressum

Die Kundenzeitung erscheint monatlich und ist kostenfrei. Auch dann, wenn wir sie auf Wunsch als pdf-Datei versenden (bitte per Mail oder im Laden bestellen).

Alle Artikel auch unter:
www.buchhandlung-bornhofen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Lucia Bornhofen e. K. (Inhaberin)



... mitten im Lesen.

Buchhandlung und Verlag **Bornhofen**
Magdalenenstr. 55 • 64579 Gernsheim

Telefon **0 62 58 . 42 42** • Fax 5 17 77
info@buchhandlung-bornhofen.de

Hörbuch des Monats:

Ein typischer Boyle.

Jan Josef Liefers und T. C. Boyle – das ist ein bekanntes Team. Liefers hat schon mehrere Hörbücher des amerikanischen Kultautors eingelesen, immer in ganz hervorragender Qualität. So ist das auch bei Boyles neuem Roman, in dem der Autor sich einmal mehr seinem Paradedrama zuwendet, der Umwelt und den menschlichen Einflüssen auf sie.

Chanel Islands, eine kleine Insel vor der Küste Kaliforniens, ist alles andere als naturnah: die Ratten und Schweine, die die Insel überfüllen, sind zwar wild, aber erst die Menschen haben sie übers Meer hierher gebracht. An ihnen entzündet sich die Streitfrage, ob man alle töten sollte, um der Insel ihre Ursprünglichkeit zu ermöglichen. Oder ob dieses Schlachten gegen die „Natur“ ist. Die Verfechter dieser beiden Standpunkte befinden sich, ganz typisch für Boyle, schon bald auch persönlich im Kampf gegeneinander...



T. C. Boyle: „Wenn das Schlachten vorbei ist. 8 CDs.“, der Hörverlag, € 24,99

Bilderbuch des Monats:

Unübertroffen.

Dieser Tage haben wir es mal wieder in einem Kundengespräch empfohlen – und dabei festgestellt, dass „Erste Bilder – erste Wörter“ schon seit vielen Jahren einer unserer Bestseller ist, wir bisher darüber aber noch nie geschrieben haben. Das muss sofort nachgeholt werden.

Helmut Spanner ist kein Künstler, dem Preise für seine Illustrationen zugesprochen werden. Er ist jedoch ein großer Künstler, wenn es darum geht, Gegenstände abzubilden, denn seine Gegenstände sind viel mehr als Bilder – sie bilden die Welt archetypisch ab. Seine Banane zum Beispiel zeigt, wie diese Früchte ganz allgemein aussehen. Das ist für Kleinkinder außerordentlich hilfreich, denn sie „lesen“ Bilder wie wir Worte lesen und sind dann bestens auf die „Wörter-Lesezukunft“ vorbereitet. Spanners Bilderbuch darf in keinem Haushalt mit kleinen Kindern fehlen!



Helmut Spanner: „Erste Bilder – Erste Wörter.“, Ravensburger Buchverlag, € 9,95